

**Wir zeigen,
was drin ist!**



**Verein fair-fish
international**

**Jahresbericht
2013/2014**

1. Der Verein und die Personen dahinter

Der 2010 gegründete Verein fair-fish international (fair-fish.net) legt Bericht über sein zweites Geschäftsjahr ab, das wie das erste als Langjahr von 18 Monaten geführt wurde (siehe Kapitel 9). Der Verein ist als internationaler Dachverband ausgelegt und hat vor allem die Rolle des «Gralshüters». Dabei nimmt er Aufgaben im Sinn einer Grundlagenentwicklung wahr, bei möglichst geringem operativem und publizistischem Aufwand.

1.1 Vorstand

Der in Zürich domizilierte Verein wird von einem ehrenamtlich tätigen Vorstand geführt, welcher derzeit aus den vier Gründungsmitgliedern besteht:

- Katrin Vogelbach
- Billo Heinzpeter Studer (Präsident)
- Irmi Studer-Algader
- Nina Lisann Otter

Zu den Entscheiden beigezogen wurde jeweils Oliver Seeger, Co-Präsident des Vereins fair-fish.ch, als dessen Vertreter.

1.2 Geschäftsführung und Mitarbeitende

Die Verpflichtung der Vorstandsmitglieder beschränkt sich auf die Beschlussfassung und die Kontrolle von Geschäftsführung und Finanzen.

Für die Geschäftsführung, die Vertretung gegen aussen und die Leitung von Projekten ist Billo Heinzpeter Studer als Präsident des Vereins verantwortlich, im Rahmen des Geschäftsreglements.

Die Mitarbeitenden sind in den nachfolgenden Projektberichten erwähnt.



Katrin Vogelbach, Urdorf ZH, Grafikerin, *1936, Mitbegründerin von fair-fish.ch im Jahr 1997



Billo Heinzpeter Studer, Monfalcone und Graz, Sozialpsychologe/Publizist, *1947, Gründer und langjähriger Leiter von fair-fish.ch



Irmi Studer-Algader, Monfalcone und Graz, Pflegebereich und Fotografie, *1966



Nina Lisann Otter, Zürich/Oxford, Mathematikerin, *1983



Oliver Seeger, Winterthur, als Vertreter des Vereins fair-fish.ch als dessen Co-Präsident, *1962

1.3 Richtlinienkommission

Die einst vom Verein fair-fish.ch ins Leben gerufene Richtlinienkommission ist nun dem Verein fair-fish.net angegliedert. Sie besteht aus drei Personen:

- Peter Jossi, Lebensmittelingenieur, Zertifizierungsspezialist, Basel
- Peter Schlup, Zoologe, Ethologe, Erlach
- Billo Heinzpeter Studer

Im Berichtszeitraum gab es keinen Anlass zur Einberufung der Kommission.

1.4 Beirat

Der einst vom Verein fair-fish.ch ins Le-

ben gerufene Beirat ist nun dem Verein fair-fish.net zugeordnet. Er besteht derzeit aus drei Experten für den Bereich Fischwohl/Tierschutz:

- Prof. em. Rudolf Hoffmann, München
- Prof. em. Detlef Fölsch, Witzenhausen
- Prof. Helmut Segner, FIWI, Univ. Bern

Im Berichtszeitraum bestand kein spezieller Anlass, den Beirat beizuziehen, und umgekehrt nutzte kein Beirat das Recht, eine Korrektur einzufordern.

Der Beirat soll im folgenden Geschäftsjahr um Experten aus den Bereichen Umweltschutz und Fairer Handel erweitert werden.

2. Auftritte nach aussen

2.1 Vorträge

- 5. Juni 2013 im Zoo Zürich: «Fischlabels und Fischkonsum», Weiterbildung für Zooführer/innen

2.2 Treffen und Kontakte

- mit Promotoren neuer Fischzuchtprojekte in der Schweiz (Meerfische, Lachs, Karpfen, Tilapia)
- mit der Eurogroup for Animals in Zürich über mögliche Zusammenarbeit
- mit Fischhändlern aus deutschsprachigen Ländern an der Fischmesse in Brüssel sowie bei Besuchen in der Schweiz und in Deutschland
- steter Austausch mit fair-fish.ch, Visenbescherming in Amsterdam, OceanCare in Zürich, Friend of the Sea in Milano, AG Meere des Forums Umwelt und Entwicklung in Berlin, fair-oceans in Bremen, EED in Bonn u.a.m.

2.3 Artikel, Interviews

- 10. Mai 2013, Kleine Zeitung, Graz: «Überfischt? Zu viel gegessen!»
- Juni 2013, Tierfreund, Wien: «Ozeane überfischt - Zucht keine Alternative»
- 12. Februar 2014, bionetz.ch: «Bedenkenlos Fisch konsumieren, Migros?»
- Mai 2014, Pauli Cuisine, Zürich: «Fisch-Zertifizierung: Fragwürdige Info über Labels»
- Mai 2014, taucher-revue.ch 156, «Datenbank über Fischverhalten»
- 8. Juni 2014, BürgerZeitung Mönchengladbach: Zum Weltmeerestag
- Juni 2014, Rundbrief 2/2014 Forum Umwelt & Entwicklung, «Den Fischen geht's nachhaltig schlecht», Stand der Dinge in Fischerei und Fischzucht weltweit

sowie diverse Artikel im fair-fish-info und zwei fish-facts (Nummern 14 und 17).

3. Projekt Obstgarten im Saloum, Senegal

3.1 Absicht

Wie werden Schwerter zu Pflugscharen? So ähnlich heisst die Frage, auf die wir eine konkrete Antwort finden wollten: Wie werden Fischerdörfer wirtschaftlich unabhängiger vom Ertrag schwindender Ressourcen und vom unfairen Fischhandel? Wie entwickeln sie andere Einkommensquellen und schaffen so andere Perspektiven als ärmliche Fischerei oder Abwanderung?



Pflanzung der ersten Obstbäumchen

Im Saloum im Süden Senegals, regte fair-fish.ch in Dörfern, die am ehemaligen Fischereiprojekt beteiligt gewesen waren, mit zwei Miniprojekten alternative Einkommensquellen an. Darauf aufbauend entwickelte fair-fish.net zusammen mit dem langjährigen lokalen Mitarbeiter Ousmane Bâ Anfangs 2013 die Idee, mit kleinen Obstgärten für die lokale Vermarktung neue Einkommen und eine reichhaltigere Ernährung zu fördern. Das Projekt startete mit einem ersten kleinen Obstgarten; nach der Startfinanzierung durch fair-fish.net von drei Gärten sollten die Ernten nicht nur die Arbeitenden entlohnen, sondern auch

die Errichtung von immer weiteren Gärten finanzieren. So war der Plan.

3.2 Probleme und Abbruch

Im Frühjahr 2014 stellten wir in den periodischen Berichten von Bâ zunehmende Widersprüche fest. Schliesslich beauftragten wir eine uns seit Jahren gut bekannte Schweizerin, die in Dakar ein kleines Hotel führt, einen Augenschein vor Ort zu nehmen. Ihr im Juni eintreffender Bericht bestätigte unsere schlimmsten Befürchtungen: ein Obstgarten war nicht (mehr) aufzufinden, die bis dahin überwiesenen Tranchen des Projektgeldes waren offenbar ganz oder nur teilweise für andere, private Zwecke verwendet worden. Wir brachen das Projekt sofort ab. Die Schuldfrage ist nicht eindeutig geklärt und lässt sich im Geflecht von widersprüchlichsten Geschichten auch nicht mehr klären. Bâ ist bereit, ein ähnliches Projekt auf eigene Kosten mit einer anderen interessierten Gemeinde umzusetzen. Er erhält von Studer aus eigenen Mitteln einen letzten kleinen Betrag.

Die Spender/innen des Projekts wurden über die Hintergründe ausführlich informiert; dieser Bericht ist hier einsehbar: www.fair-fish.net/obstgarten.html

Finanzen: Die Kosten des Projekts beliefen sich auf CHF 8142, inbegriffen kleinere Beiträge an die Schulung und Verpflegung zweier Kinder, die Ousmane Bâ aufgenommen hatte. Dem stehen Einnahmen aus Einzelspenden von total CHF 6082 gegenüber. Der Verein hat demnach das Projekt mit CHF 2060 aus eigenen Mitteln mitgetragen.

4. Projekt Fisch-Ethologie-Datenbank

4.1 Ziel

Ziel ist eine globale Datenbank, welche die zerstreuten ethologischen (= verhaltensbiologischen) Erkenntnisse bei verschiedenen Fischarten systematisch zusammenfasst und öffentlich verfügbar macht. Damit wollen wir Grundlagen für eine artgerechte Fischzucht schaffen und weitere Forschung anregen.

2012 hatte fair-fish.net in ersten Kontakten zu Fachleuten festgestellt, dass eine derartige Datenbank begrüsst würde, insbesondere auch von der weltweit führenden Fisch-Datenbank fishbase.org, die unsere ethologische Datenbank als willkommene Ergänzung sieht.

4.2. Bisher Erreichtes

Im Sommer 2013 stellten wir unser Projekt ethologische Hochschulinstituten vor und offerierten Praktika. So entstand ein internationales Projektteam:

- Filipa Saraiva Cunha, lic. biol, MA ethol., Portugal (bis 09/2014)
- Jenny Volstorf, Dr. rer. nat. in Psychologie, Deutschland
- Billo Heinzpeter Studer, Sozialpsychologe, Projektleiter, Italien/Österreich

Dieses Team steht in stetem Austausch und steckte in einer ganztägigen Sitzung an einem Sonntag im Mai 2014 in Zürich die nächsten Schritte ab.

Bis zum Ende des Geschäftsjahrs konnten die ethologischen Profile von fünf Fischarten in der Literatur recherchiert und erstellt werden: Tilapia (*Oreochromis niloticus*), Dorade (*Sparus aurata*), Wolfsbarsch (*Dicentrachus labrax*), Flussbarsch (*Perca fluviatilis*) und Atlantischer Lachs (*Salmo salar*). Die Profile waren vorerst in einer Beta-Version online.

Eine benutzerfreundlichere Version mit Kommentarfunktion wird im folgenden Geschäftsjahr programmiert. (Anmerkung, 7.8.2015: Die neue Version wurde im Sommer 2015 publiziert, wofür drei der Profile stärker ausgearbeitet wurden, während die andern zwei bis zur Überarbeitung verborgen bleiben:)

www.fair-fish.net/Ethologie



Jenny Volstorf

<p>Cobia in sea cage</p>	<p>Barramundi in Recirculation System (RAS)</p>	<p>Trout in pond</p>
--------------------------	---	----------------------

Which fishes are happiest? Which are least? How do you know?

Ausschnitt aus dem Poster, mit welchem wir das Projekt am Wissenschaftskongress WAFL über Tierwohl im September 2014 präsentieren können. (<https://colloque6.inra.fr/wafl2014>)

4.3 Perspektiven

In einer zweijährigen Aufbauphase soll eine Datenbank über viele in der Aquakultur genutzte Fischarten entstehen, die auf Beiträge von Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis zählen kann. Zum Aufbauprojekt gehört es auch, die Datenbank längerfristig zu sichern: Kooperationen, Kostenbeiträge, Sicherung der personellen Kontinuität und damit des Knowhows und Abklärungen für eine künftige Anbindung an ein bestehendes oder eigenes Wissenschaftsinstitut. Das Budget für die Aufbauphase beträgt CHF 289 350, wovon der Verein 45% durch Eigenleistungen deckt. Für den restlichen Betrag von CHF 158 100 sucht er Kostenbeiträge von Stiftungen, bisher mit noch beschränktem Erfolg.

4.4 Fortschritt je nach Finanzen

Die Kosten des Projekts betragen bisher CHF 16506, darunter Honorare für den Präsidenten als Projektleiter (CHF 6095) und die beiden Projektmitarbeiterinnen (CHF 4560), für die Mittelbeschaffung (CHF 3110) und für Übersetzungen (CHF 1177). Kostenbeiträge für das Projekt sprachen die Stiftung Dreiklang (CHF 15000), die Elisabeth-Rentschler-Stiftung (CHF 2500) und die Rüegg-Bollinger-Stiftung (CHF 500). Die Swiss Alpine Fish AG honorierte ihren Auftrag für das ethologische Profil des Atlantiklachs (CHF 5000). Da die Arbeiten im Rahmen der verfügbaren Mittel vorangetrieben werden und der Beitrag der erstgenannten Stiftung gegen Ende des Geschäftsjahrs einging, stellten wir unaufgebrauchte Mittel im Umfang von CHF 6000 auf das folgende Geschäftsjahr zurück (siehe Bilanz) und weisen für das Berichtsjahr Projekteinnahmen von CHF 17000 aus.



Shrimp-Zucht in den USA (Foto: OceanBoy Farms / Marine Photobank)

5. Fischzucht

fair-fish.net wird hin und wieder von neuen Fischzucht-Projekten in der Schweiz kontaktiert. Das Interesse, eine Zucht so einzurichten, dass sie als «tierfreundlich» bezeichnet werden kann, ist offensichtlich. Initianten neuer Projekte möchten offenbar in ihren Planungen eine Frage berücksichtigen, mit der sich die ganze Branche künftig wird auseinandersetzen müssen: Wie steht es mit dem Fischwohl?

Bei zwei Fischzucht-Projekten (Karpfen, Tilapia) sind die Gespräche bis Ende des Geschäftsjahrs so weit gediehen, dass fair-fish.net und fair-fish.ch eine Zusammenarbeit angeboten haben, um gemeinsam in der Praxis bestmögliche Richtlinien für eine artgerechte Zucht und Haltung und minimalstes und dabei schonendes Handling zu entwickeln. Im besten Fall würde diese Zusammenarbeit zu einem Gütesiegel führen.

Finanzen: Dieser Bereich führte bisher weder zu Kosten noch zu Einnahmen.

6. Fischerei

Die Gründe für das Scheitern des Fischereiprojekts im Senegal sind nie unabhängig untersucht worden. Aus Sicht von fair-fish war und ist der Detailhandel in Europa nicht bereit, einen Fairen Handel mit fair gewonnenem Fisch schrittweise aufzubauen.

Als sich der Kaufmann und Marketingprofi Tino Stiefel nach den Möglichkeiten eines (für uns kostenlosen) Praktikums erkundigte, beauftragten wir ihn mit einer Befragung in der Branche. Ziel: herausfinden, welcher Händler an einem ähnlichen Fischereiprojekt interessiert wäre und was dabei von fair-fish erwartet würde.

Da Herr Stiefel bereits nach Fertigstellung des Fragebogens eine neue Arbeitsstelle fand, stellten wir die Befragung bis auf weiteres zurück.

Dieses Projekt führte bisher weder zu Kosten noch zu Einnahmen.

6.1 Fischliste Wildfang

Die Erneuerung der Fischliste auf www.fair-fish.ch ist nach wie vor hängig. Die

Arbeiten wurden zurückgestellt, um Klärungen im Rahmen der Kampagne zur Deklaration der Fangmethode von fair-fish.ch abzuwarten; denn die Bewertung der Fangmethoden für Fisch und Umwelt wird ein Kernkriterium der neuen Fischliste sein.

Die Arbeiten sollen nun im Winter 2014/2015 zum Abschluss gebracht werden.

Finanzen: In diesem Bereich entstanden im Berichtszeitraum weder Kosten noch Einnahmen.

7. Richtlinien, Name, Marke, Lizenzen

Keine besonderen Aktivitäten im Berichtszeitraum. Für die Reservierung der Domains und das Hosting entstanden **Kosten** von CHF 412, gegenüber der **Einnahme** der Lizenzgebühr von fair-fish.ch von CHF 1210. Zusammen mit einem im Vorjahr nicht verbrauchten Rest an Lizenzentnahmen stehen nun im folgenden Jahr CHF 2300 für den internationalen Schutz der Marke zur Verfügung.



Foto: Studer/fair-fish.net

8. Finanzen

→ siehe Seiten 11 und 12

8.1 Die Einnahmen

Im Geschäftsjahr verbuchte der Verein Einnahmen von CHF 67 786. Grösste Einnahmequelle (57%) waren wie im Vorjahr Honorare und Spesenvergütungen für Dienstleistungen an Dritte, welche der Präsident im Namen und auf Rechnung des Vereins erbrachte. An zweiter Stelle (25%) folgten Kostenbeiträge von Stiftungen an die Entwicklung der Fisch-Ethologie-Datenbank, an dritter Stelle (9%) Einzelspenden für das Obstgartenprojekt im Senegal und damit verbundene Aufgaben, an vierter Stelle (7%) ein Beitrag der Gust und Lyn Guhl-Stiftung für allgemeine Aufgaben und zuletzt (2%) Lizenzeinnahmen.

→ **Details** zu den Einnahmen: siehe einzelne Projekt-Kapitel.

8.2 Die Ausgaben

Bei den Ausgaben von total CHF 55 369 machen die Spesen der Geschäftsführung den Löwenanteil aus (53%, siehe 8.4), zusammengefasst in Spesen Büro (Mietanteile Büro/Archiv Monfalcone und Graz, Infrastruktur, Telefon/Internet, Material und in Reisespesen (Fahrten Auto und Bahn, Übernachtungskosten Schweiz, Telefon/Internet unterwegs). Die zweitgrössten Ausgaben (30%) kamen dem Aufbau der Fisch-Ethologie-Datenbank zugute, die drittgrösste (15%) dem Obstgartenprojekt im Senegal. Der Aufwand für Dokumentation (2%) und für den Schutz von Name, Domains und Marke (1%) war gering.

→ **Details** zu den Ausgaben: siehe einzelne Projekt-Kapitel.

8.3 Der Gewinn und dessen Verwendung

In seinem ersten Geschäftsjahr hatte der Verein einen Verlust von CHF 5060 erlitten, im zweiten Jahr erwirtschaftete er nun einen Gewinn von CHF 13 887. Was nach profitabilem Geschäftsmodell klingt, ist freilich kluge Voraussicht: Von den Spenden zugunsten der Fisch-Ethologie-Datenbank übertragen wir den noch nicht verbrauchten Betrag von CHF 6000 auf das folgende Geschäftsjahr (siehe 4.4). Ebenfalls für 2014/2015 reservieren wir CHF 2300 für Markenschutzaufgaben (siehe Kap. 7). Und schliesslich dienen CHF 5060 der Tilgung des Verlusts aus dem Vorjahr. Der Gewinn schmilzt damit auf CHF 527.

8.4 Nettoertrag aus Dienstleistungen

Der hohe Anteil der Ausgaben für die Geschäftsleitung mag auf den ersten Blick erstaunen; er hängt aber direkt mit der vorrangigen Einnahmequelle zusammen. Während über Dienstleistungen CHF 38494 eingenommen wurden, entstanden hierfür andererseits Kosten von CHF 29326; es resultiert eine Differenz zugunsten des Vereins von CHF 9168.

Da die Kosten auch jene Spesen enthalten, die mit Studers Tätigkeit für den Verein selber zusammenhängen, sparte der Verein etwa CHF 4000 für Anteile an Büromiete, Infrastruktur, Reiseaufwand usw. Andererseits ist das an Studer ausbezahlte Honorar von CHF 6095 zu berücksichtigen. Netto haben Studers Dienstleistungen an Dritte dem Verein rund CHF 7000 eingebracht.

8.5 Freiwillige Leistungen

In dieser Rechnung nicht enthalten sind rund 800 Stunden, die Studer für den Verein selbst unentgeltlich geleistet hat.

In den 18 Berichtsmonaten waren dies 420 Stunden für den Aufbau der Fisch-Ethologie-Datenbank, 320 Stunden für die ständige Begleitung des Obstgartenprojekts im Senegal, 90 Stunden für die Vertretung nach aussen und 80 Stunden für die Geschäftsführung.

Von den total 910 Stunden konnte der Verein 102 Stunden entschädigen (nach Reglement zu CHF 60), die restlichen Stunden sind geschenkt, umgerechnet eine Spende von etwa CHF 48000.

Personalfrage: Insgesamt spiegeln die Finanzen die typische Pioniersituation deines jungen Vereins. Die Abhängigkeit von einer Person muss im Laufe der nächsten Jahre schrittweise abgebaut werden, durch vermehrte Projektfinanzierung einerseits und durch den strukturellen Aufbau des Vereins andererseits.

9. Statutenänderung

Im Februar 2014 beschloss eine ausserordentliche Mitgliederversammlung angesichts eines wachsenden Umsatzes, die Rechnung künftig durch eine **professionelle Revision** prüfen zu lassen. Um die Kosten hierfür tief zu halten, wurde das **Geschäftsjahr** neu nicht mehr entsprechend dem Kalenderjahr, sondern von Juli bis Juni festgelegt, so dass die Revision ausserhalb der Jahreszeit mit den meisten Revisionen erfolgen kann. Zur Anpassung an diese Statutenänderung wurde beschlossen, auch das zweite Geschäftsjahr nochmals als **Langjahr** zu führen.

Als **Revisor** wählte die Versammlung den Treuhänder Erwin R. Fuchs aus Baar ZG. Die Versammlung nahm mit Dank zur

Kenntnis, dass die Revisionskosten von Annette Ringier übernommen werden. Schliesslich ergänzte die Versammlung die **Aufgaben** des Vereins um die «Erarbeitung von inhaltlichen Grundlagen im Rahmen definierter Projekte» und präziserte die Beschaffung von Mitteln durch die Erbringung von Dienstleistungen an Dritte zugunsten des Vereins.

10. Basis des Vereins

fair-fish.net wurde gegründet als Dachverband für nationale fair-fish-Vereine und weitere zielverwandte Organisationen. Bis heute ist es freilich nicht gelungen, fair-fish-Vereine in andern Ländern zu gründen. Das mag daran liegen, dass der Schweizer Verein einen grossen Vorsprung hat, so dass Interessenten in andern Ländern vor einer immens erscheinenden Aufgabe zurückschrecken; es liegt aber auch daran, dass es rechtlich nirgends so einfach ist wie in der Schweiz, einen Verein zu gründen. Ich fand im Berichtszeitraum wenig Zeit für den Kontakt zu Interessierten in Deutschland und Österreich, will dies aber künftig wieder intensivieren.

Sehr herzlich bedanke ich mich für die Unterstützung durch meine Vorstandskolleginnen und für die fruchtbare Zusammenarbeit mit meinen Mitarbeiterinnen an der Fisch-Ethologie-Datenbank. Ein grosses **Danke!** allen Institutionen und Personen für ihre finanzielle Beiträge, ohne die wir wenig vermöchten.



Billo Heinzpeter Studer, Präsident fair-fish.net
Monfalcone, den 15. August 2014

Bilanz Verein fair-fish international per 30.06.2014

Aktiven	30.06.2014		31.12.2012	
Flüssige Mittel (Bank, Kassa)	15 554		3 958	
Forderungen				
Debitoren	0		400	
./. Delkredere	0	0	0	400
Übriges Umlaufvermögen	0	0	0	–
Total Umlaufvermögen	15 554		3 958	
Anlagevermögen	0	–	0	–
Total Aktiven	15 554		3 958	

Aktiven	30.06.2014		31.12.2012	
Kreditoren				
Nahestehende	0		6 549	
Dritte	726	726	0	6 549
Übriges Fremdkapital				
Transitorische Passiven	6 000		2 469	
Rückstellungen	0	6 000	0	2 469
Total Fremdkapital	6 726		9 018	
Vereinsvermögen am 30.06.	–5 060		–5 060	
Jahresgewinn (siehe Kap. 8.3, Seite 8)	13 887		0	
Total Eigenkapital	8 827		–5 060	
Total Passiven	15 553		3 958	

Auszug aus dem Revisionsbericht

«Als Revisionsstelle habe ich die Jahresrechnung (Bilanz & Erfolgsrechnung) des Vereins fair-fish international, Zürich für das am 30. Juni 2014 abgeschlossene Vereinesjahr geprüft.»

«Meine Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wobei eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden.»

«Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen. Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.»

Baar ZG, 11. August 2014



Erwin R. Fuchs
Revisionen und Treuhand

Erfolgrechnung 01.01.2013–30.06.2014

Ertrag	2013/2014	2011/2012*
Lizenzeeinnahmen	1 210	
Freie Spenden	5 000	
Lizenzeeinnahmen und freie Spenden	6 210	–
Spenden Senegal (Obstgarten)	6 082	
Spenden Fisch-Ethologie-Datenbank	17 000	
Zweckgebundene Spenden	23 082	–
Ertrag Dienstleistungen an Dritte	20 319	
Ertrag Spesenverrechnungen an Dritte	14 275	
Ertrag aus Untermiete ehem. Büro Winterthur	3 900	
Zinsertrag	0	
Übrige Erträge	38 494	–
Total Ertrag	67 786	–
Aufwand	2013/2014	2011/2012*
Projekt Senegal Obstgarten)	–8 142	
Projekt Fisch-Ethologie-Datenbank	–16 506	
Aufwand Projekte inkl. Personalaufwand	–24 648	–
Namen- und Markenschutz, Domains	–412	
Aufwand Dokumentation	–840	
Direkter Aufwand	–25 900	–
Bruttoergebnis	41 887	
Mietanteil Büro (pauschale Spesen)	–8 373	
IT-Koszen (inkl. Anschaffungen)	–2 153	
übrige Bürospesen	–4 082	
Reisespesen (Pauschale Unterkunft/Spesen)	–5 400	
Reisespesen Generalabonnements CH/AT)	–4 095	
Reisespesen allgemein (effektiv)	–5 223	
Spesen Konto Postfinance	–143	
Aufwand Administration	–29 469	–
Betriebsergebnis	12 418	
Ausserord. Ertrag (aufgelöste Rückstellungen)	1 469	
Jahresgewinn (siehe Kap. 8.3, Seite 8)	13 887	–5 060

* wegen anderer Darstellung
im Vorjahr nicht vergleichbar



Verein fair-fish international

– Sitz: Zentralstrasse 156 · CH-8003 Zürich

– Vorsitz: Via Giarrette 109 · I-3474 Monfalcone

– Deutschland: Bahnhofplatz · 876327 Pfinztal

– Österreich: Luigi-Kasimir-Gasse 30 · 8045 Graz

international@fair-fish.net · www.fair-fish.net

Tel: 0041 44 586 97 45 · Skype: billohps

